

Peter Wäch von der Berner Zeitung, 9. August 2019

'Il ritorno d'Ulisse in patria' der Oper Schloss Waldegg

Die Götter waren der Opernpremiere auf dem kleinen grünen Hügel bei Solothurn wohlgesinnt. Die Oper Schloss Waldegg begeistert mit ihrem inzwischen achten Opus in diesem lauschigen Hof des barocken Anwesens. cantus firmus Vokalensemble & consort führen dort bis zum 17. August Claudio Monteverdis Spätwerk „Il ritorno d'Ulisse in patria“ von 1640 auf. Die Premierengäste vom letzten Donnerstag durften die stimmige musikalische Reise des Titelhelden, die trotz einiger Wirren im lieto fine endet, unter sternklarem Himmel und mit hell scheinendem Mond als Zusatzkulisse erleben. Dem bestens aufgestellten Ensemble, zu dem auch Sängerinnen und Sänger des Gabrielichor Bern gehören, gelingt es unter dem präzisen Dirigat von Andreas Reize, einer alten Oper mit ihren ausgedehnten Rezitativen und luftig-leichten Ariosi neue Frische und griffige Verve einzuhauchen. Auf einem Laufsteg, der das Orchester als Mittelpunkt umrandet, wird die Geschichte vom Helden Ulisse erzählt. Erinnerungen an die Poppea-Inszenierung am Opernhaus Zürich werden wach. König Ulisse ist ein Kriegsmatador, der nach vielen Jahren Irrfahrt in seine Heimat zurückkehrt und sich aus taktischen Gründen als Greis tarnt. Er sieht mit an, wie seine Gattin Penelope heftig umworben wird. Aber diese hält ihm bis zum Schluss die Treue, obwohl sie den Rückkehrer lange nicht als ihren geliebten Mann erkennt. Die Regie unter Georg Rootering mit der Bühne und den Kostümen von Romaine Fauchère sowie der Choreografie von Andrea Danae Kingston bringt die figurenreiche Odysseus-Sage nach Homer plausibel zur Anschauung und geizt dabei nicht mit subtilem Witz. Da wirkt nichts angestaubt oder überholt. Die lebendige Inszenierung punktet mit einer ästhetisch-modernen Lesart des antiken Stoffs, der auch heute noch Gültigkeit hat. Andreas Reize dirigiert die Musikerinnen und Musiker des Consorts mit Hingabe und Sorgfalt. Es ist ein fein abgestimmter und transparenter Klangkörper, der die Solisten und den Chor klar in den Vordergrund stellt und das Tänzerische mit seinen Ritornellen farbenprächtig aufbauscht. Die Solisten harmonieren allesamt auf einem hohen Niveau und faszinieren mit authentischem Spiel. Im grossen Sängerreigen fällt niemand stimmlich ab. Eine Tatsache, die nicht Mal grosse Häuser immer gewährleisten können. Diese Ausgewogenheit und die sichere Melodieführung der alten Instrumente durch Andreas Reize beschert Barockfreunden einen unvergleichlichen Opernabend auf Schloss Waldegg, der noch lange nachklingt.